

Ernte und Aufbereitung

- Erntetermin: Anbau als Hauptfrucht - Ende August bis Mitte September bzw. Anbau als Zweitfrucht - frühestens im Oktober.
- Die Abreife fällt ungleichmäßig aus. Eine Ernte ist empfehlenswert wenn 70 bis 80 % der Körner reif sind.
- Ein auf Schwad legen wird angeraten.
- Die Ernte erfolgt mit üblicher Mähdeschertechnik (weiter Dreschkorb, Dreschtrommel und Gebläse niedriger als bei Getreide einstellen).
- Nach der Ernte ist eine sofortige Reinigung und Trocknung auf 12 bis 14 % erforderlich, da das Erntegut einen Feuchtigkeitsgehalt von mehr als 25 % aufweisen kann.
- Die Ertragsleistung liegt zwischen 5 und 30 dt/ha im Hauptfrucht-Anbau. Bei Anbau als Zweitfrucht muss mit geringeren Erträgen gerechnet werden.

Verwertung

- **Menschliche Ernährung:** Buchweizen ist vielseitig verwendbar. Er ist vom Protein-, Mineralstoff- und Ballaststoffgehalt mit Getreide vergleichbar. Im Gegensatz zu Getreide enthält er aber kein Kleber-Eiweiß. Weiterhin weist er natürliche Antioxidantien (z. B. das Flavonoid Rutin) auf. Speisebuchweizen muss geschält werden, da die Schale Fagopyrin enthält, das die Haut lichtempfindlicher macht. Die Schälung wird bislang allerdings nur von wenigen Firmen angeboten.
- **Futtermittelverwertung:** Buchweizen ist grundsätzlich auch für die Fütterung geeignet. Er weist hohe Gehalte an Lysin, Methionin, Threonin und Tryptophan auf, wobei die Aminosäuregehalte in einem ausgewogenen Verhältnis lie-

gen. Beachtet werden muss der Tannin-Gehalt, der in etwa auf dem Niveau buntblühender Ackerbohnen liegt. Aus ökonomischer Sicht lohnt sich die Futtermittelverwertung aber nur bei einem Anbau als Zweit- oder Ersatzfrucht.

Quellen und weiterführende Literatur

- Goeritz, M.; Kawiani, R.; Loges, R.; Schwarz, K.; Kämper, M.; Ehmsen, T.; Taube, F. (2009): Ertragsleistung und Rutingehalte verschiedener Buchweizensorten unter ökologischen Anbaubedingungen. In: Mayer, J. et al. (Hrsg.); Beiträge zur 10. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau, S. 215 - 218
- Landwirtschaftliches Technologiezentrum Baden-Württemberg (Hrsg., 2014): Buchweizen - *Fagopyrum esculentum*. Hinweise zum Pflanzenbau – Ökologischer Landbau
- Landwirtschaftskammer Niedersachsen (Hrsg., 2014): Ökologischer Buchweizenanbau zur Verwendung in der Fütterung, Versuchsbericht
- Lichtenhahn, M.; Dierauer, H. (2000): Buchweizen, FiBL-Merkblatt

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Straße 98
07743 Jena

Ansprechpartner: Ines Schwabe

Telefon: +49 361 574041-482

Mail: ines.schwabe@tlllr.thueringen.de

März 2021

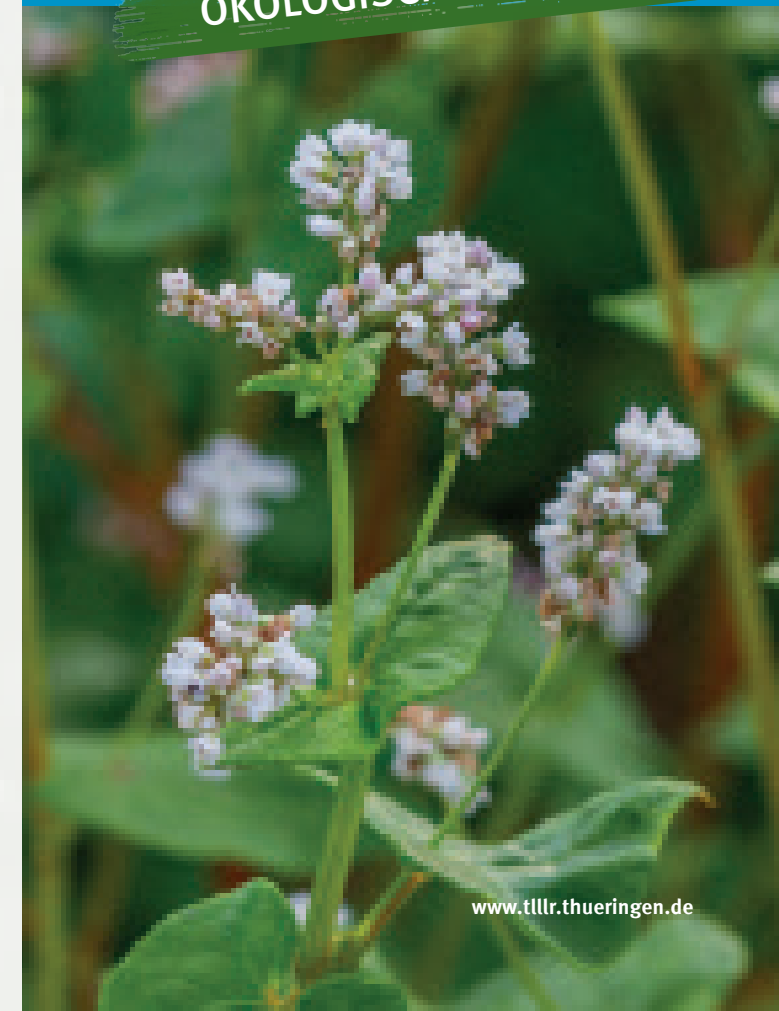
Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe sind dem Herausgeber vorbehalten.

ANBAUTELEGRAMM

Gewöhnlicher Buchweizen

(*Fagopyrum esculentum*)

ÖKOLOGISCHER ANBAU



Botanik

- Buchweizen (*Fagopyrum spp.*) wird botanisch der Familie der Knöterichgewächse zugeordnet.
- Für die Körnernutzung ist dabei insbesondere der Gewöhnliche Buchweizen (*Fagopyrum esculentum*) von Bedeutung.
- Beim Gewöhnlichen Buchweizen handelt es sich um einen Fremdbefruchter, der sehr empfindlich auf ungünstige Witterung während der Blüte reagiert. Weiteres Kennzeichen ist sein indeterminierter Wuchs mit der Folge einer ungleichmäßigen Abreife.
- Daneben spielt in Europa noch der Tatarische Buchweizen (*Fagopyrum tataricum*) eine Rolle, der aber aufgrund seines höheren Bitterstoffgehaltes und der kleinen nur schwer zu schälenden Körner nicht zu Nahrungszwecken sondern vor allem zur Nutzung als Gründüngungspflanze geeignet ist.

Boden- und Klimaansprüche

- Buchweizen stellt geringe Ansprüche an den Boden und kommt auch gut mit flachgründigen und nährstoffarmen Böden zurecht.
- Gut geeignet sind daher sandig bis sandig-lehmige Böden mit schwach saurem pH-Wert.
- Auch Mittelgebirgslagen mit flachgründigen Böden kommen für einen Anbau in Frage.
- Ein Anbau auf fruchtbaren lehmigen Böden ist dagegen nicht zu empfehlen, da es unter diesen Bedingungen zur Reifeverzögerung und zu Lager kommen kann. Auch Standorte, die zur Staunäsebildung neigen oder Bodenverdichtungen aufweisen, sind für einen Anbau nicht geeignet.
- Buchweizen benötigt bis zur Blüte eine gute Bodenfeuchte. Während der Blüte ist dann trockenes Blühwetter notwendig.

- Standorte mit der Gefahr von Spätfrösten sind im Falle des Anbaus als Hauptfrucht zu vermeiden, da Buchweizen frostempfindlich ist. Bei einem Anbau als Zweit-/Ersatzfrucht kommen nur Standorte mit einer geringen Gefahr von Frühfrösten in Frage.

Fruchtfolge

- Der Anbau kann als Hauptfrucht, Zweitfrucht (nach frühräumender Vorfrucht) oder als Ersatzfrucht (bei notwendigem Umbruch der Vorfrucht) erfolgen.
- Buchweizen stellt geringe Ansprüche an die Vorfrucht.
- Vorfrüchte mit einer hohen Stickstoffnachlieferung sind nicht geeignet, da die Reife verzögert wird und Lager verstärkt auftreten kann.
- Buchweizen hat eine gute Vorfruchtwirkung, ist selbstverträglich und wirkt als Nematoden-Feindpflanze.

Saatgutbezug

- Gewöhnlicher Buchweizen ist beim Saatgutbezug der Kategorie I zugeordnet, daher darf nur ökologisch vermehrtes Saatgut eingesetzt werden. Die Beantragung einer Ausnahmegenehmigung für die Verwendung von ungebeiztem, konventionell erzeugtem Saatgut ist somit nicht mehr möglich.
- Verfügbare Sorten und Anbieter von ökologisch vermehrtem Saatgut sind in der Datenbank www.organicxseeds.de zu finden.

Aussaat

- Hauptfrucht: Mitte Mai bis Mitte Juni
- Zweitfrucht: Mitte Juni bis Mitte Juli
- Saatstärke: 200 bis 300 keimfähige Körner/m²
- Aussaattiefe: 2 bis 3 cm
- Die Aussaat erfolgt mit normaler Getreidedrilltechnik.
- Ein Anwalzen ist für Keimung und Feldaufgang von Vorteil.

Nährstoffversorgung

- Buchweizen hat nur geringe Ansprüche an die Nährstoffversorgung und verfügt über ein gutes Nährstoffaneignungsvermögen.
- Er reagiert mit Reifeverzögerung und Lager auf eine zu hohe N-Versorgung.

Pflanzenschutz

- Aufgrund der schnellen Jugendentwicklung ist eine mechanische Unkrautregulierung in der Regel nicht notwendig.
- An Standorten mit einem hohen Unkrautdruck kann mit Hilfe eines Blindstriegelganges und vorsichtigem Striegeln ab dem 3-Blattstadium eine Regulierung erfolgen. Es muss aber mit hohen Pflanzenverlusten gerechnet werden.
- Problematisch kann Buchweizendurchwuchs in nachfolgenden Kulturen, vor allem in zweikeimblättrigen Sommerungen, werden.
- Es bestehen keine Probleme mit Krankheiten und Schädlingen. Durch Wild- und Vogelfraß kann es aber zu Verlusten kommen.